



SALZBURGER
KULTURVEREINIGUNG

200. GEBURTSTAG ANTON BRUCKNER



DEUTSCHE
RADIO PHILHARMONIE
SAARBRÜCKEN
KAISERSLAUTEN

PIETARI INKINEN - DIRIGENT

17. OKTOBER 2024 - 19.00
GROSSES FESTSPIELHAUS

200. GEBURTSTAG
ANTON BRUCKNER



Do, 17. Oktober 2024
19.00 – Großes Festspielhaus
Abo: Musik der Meister

■
ANTON BRUCKNER
Symphonie Nr. 5, B-Dur

Introduction. Adagio. Allegro
Adagio. Sehr langsam
Scherzo. Molto vivace (schnell) – Trio. Im gleichen Tempo
Finale. Adagio – Allegro moderato

Spieldauer: ca. 77 Minuten

DEUTSCHE
RADIO PHILHARMONIE
SAARBRÜCKEN KAISERSLAUTERN

PIETARI INKINEN – Dirigent

ANTON BRUCKNER

* 4. September 1824 in Ansfelden, Oberösterreich
 † 11. Oktober 1896 in Wien

Symphonie Nr. 5, B-Dur

Introduction. Adagio. Allegro

Adagio. Sehr langsam

**Scherzo. Molto vivace (schnell) – Trio. Im gleichen
 Tempo**

Finale. Adagio – Allegro moderato

Entstehung: 1873 – 1878, Wien, St. Florian

*Uraufführung: 8. April 1894, Graz, Städtisches Orchester,
 Dirigent und Bearbeiter: Franz Schalk*

Spieldauer: ca. 77 Minuten

DER PHANTASTISCHE KONTRAPUNKT Bruckners „Fünfte“

Vergleicht man die Spieldauer der 5. Symphonie von Anton Bruckner in verschiedenen Aufnahmen, ergeben sich teilweise markante Unterschiede, obwohl alle Interpreten die ungekürzte Originalfassung verwendet haben. Die Spannweite reicht von rund 80 Minuten (Sergiu Celibidache, aber auch Christian Thielemann) über etwa 70 Minuten (da ist eine doch sehr überraschende Tempo-Einigkeit von Wilhelm Furtwängler und Ivor Bolton festzustellen) bis, ohne Kürzungen, aber einfach durchgehend schneller musiziert, zu exakt 60 Minuten (Mario Venzago – mit der Tapiola Sinfonietta!) So viel zur Problematik, fixe Spieldauern anzugeben. Noch dazu kann auch die Akustik unterschiedlicher Säle zu anderen Tempi führen – ganz abgesehen davon, dass selbst in verschiedenen Aufnahmen mit den selben Ausführenden, mitunter sogar den dirigierenden Komponisten, Differenzen auftreten. Live-Musik kommt eben nicht aus einer Maschine.

Die wohl bedeutendere übliche Bruckner-Frage – welche Fassung? – stellt sich im Fall der „Fünften“ nicht. Es gibt nur eine einzige vom Komponisten autorisierte Version. Die Symphonie entstand im Wesentlichen in den Jahren 1873 bis 1875, später retuschierte Bruckner noch ein wenig und fügte eine Basstuba hinzu. Gewidmet ist das Werk dem damaligen k.u.k. Minister für Kultus und Unterricht, Karl von Stremayr, einem bedeutenden und fortschrittlichen Kulturpolitiker, der Bruckners Berufung als Lektor an die Wiener Universität 1878 bestätigt hatte. Die Widmung wurde erst 1904 entdeckt, als sich im Nachlass Stremayrs eine prachtvolle handschriftliche Partitur des Stücks fand. Die Uraufführung des monumentalen Werks hatte erst 1894 in Graz stattgefunden. Bruckner konnte wegen einer schweren Erkrankung nicht dabei sein, er hat seine „Fünfte“ also nie gehört. Vielleicht zu seinem Glück, denn sein Adlatus Franz Schalk griff in die Partitur massiv ein, einerseits mit Kürzungen, andererseits durch Hinzufügung eines Fernorchesters mit Beckenschlägen im Finale. Diese wohlmeinende, aber verfälschende Bearbeitung hat sich letztlich nicht



SALZBURGER
KULTURVEREINIGUNG

SONNTAGS MATINEE

10. NOVEMBER 2024 – 11.00
GROSSER SAAL, STIFTUNG MOZARTEUM

ORCHESTER DER SALZBURGER KULTURVEREINIGUNG
HELMUT ZEILNER - Dirigent
NIKOLA CUROVIC - Trompete

GIACOMO PUCCINI
Preludio sinfonico, A-Dur

JOSEPH HAYDN
Konzert für Trompete und Orchester, Es-Dur

ANTON BRUCKNER
Sinfonie in f-Moll „Studiensymphonie“

TICKETS ab €30

U 27
€15

© Erika Mayer



durchgesetzt. Ebenso wenig wir die Bezeichnungen, mit der das Werk versehen wurde: „Glaubenssymphonie“, „Katholische“, „Die Heilige Schrift“. Bruckner meinte dagegen, seine „Fünfte“ sei seine „Phantastische“ und sein „kontrapunktisches Meisterwerk“.

In der Tat steht diese Symphonie wie ein erraticer Block zwischen der romantischen „Vierten“ und der experimentellen „Sechsten“. Ein Block freilich, dessen Klangarchitektur ihrgleichen sucht. Wie eine sich auftürmende Kathedrale von ineinander verzahnten musikalischen Bauelementen muten die vier Sätze an. Tiefe Gläubigkeit, aber auch Existenzangst mögen dahinter stehen – das faszinierende Resultat ist eine endgültig von Wagners Einfluss befreite Abstraktion tiefer Emotionen. Der Kopfsatz überrascht mit einer getragenen Einleitung. Nur dieses eine Mal ist Bruckner dieser klassischen Tradition gefolgt. Weit atmende Räume öffnen sich, ehe sich eine Unisono-Fanfare im ganzen Orchester empor hebt, beantwortet von einem Choral-Motiv in den Blechbläsern. Doch die Steigerungswellen führen ins Meditative zurück, in die mystische Einsamkeit des Adagio-Satzes. Über den Pizzicati der Streicher singt die Oboe ein trauriges Lied.

Zwar stehen auch im folgenden Bruckner-Scherzo wie in den vorangegangenen Symphonien die melancholisch unterfütterten Ländler und vor Lebenslust stampfenden Zwiefachen der oberösterreichischen Heimat des Urhebers Pate, aber die bodenständige Tanzlust erscheint in der „Fünften“ oft geradezu persifliert, mitunter fratzenhaft zu sein. Dabei folgt Bruckner hier der meisterhaft und doch frei beherrschten klassischen Sonatensatzform. Mitsamt komplexen Abschnitten, in denen er gleichsam vier Tanzrhythmen übereinander schichtet. Dies ist wahrlich „phantastische“ und visionäre Musik, die an die Zukunft, vor allem an Olivier Messiaen denken lässt. Erinnerungen an die drei Sätze davor prägen zunächst den Finalsatz, der bald in ein erstaunliches Wechselspiel mit zwei verwandten, mächtigen Fugenthemen und lyrischen Kontrasten führt. Eine grandios ausgestaltete Doppelfuge leitet über zu einer strahlenden Schlussapotheose.

Gottfried Franz Kasperek

Raiffeisen Salzburg
Private Banking



Sie formen.



Jedem Vermögen
seine Festung in
der Kulturstadt
Salzburg.

Wir investieren
in Beziehungen.

performen.

Wir

WENN SIE MEHR KULTUR AUS SALZBURG WOLLEN.

Jeden Freitag im Schwerpunkt
„Kultur Extra“ in Ihrer Tageszeitung
und online unter [SN.at/kulturextra](https://www.sn.at/kulturextra)



Jeden
Freitag
neu

BILD: SN/ARGEKULTUR/BARTOLOMEY BITTMANN

Salzburger Nachrichten

WENN SIE MEHR WISSEN WOLLEN



DEUTSCHE RADIO PHILHARMONIE

© Jean M. Laffitu

Die Deutsche Radio Philharmonie (DRP) schöpft aus der ganzen Fülle und Vielfalt, die die klassische Musik bereithält. Sitz des vom Saarländischen Rundfunk und dem Südwestrundfunk gemeinsam getragenen Rundfunksinfonieorchesters ist in Saarbrücken und Kaiserslautern.

Mit Chefdirigent Pietari Inkinen bewegt sich das Orchester im gesamten sinfonischen Kosmos der Spätromantik – dazu gehören Werke von Anton Bruckner, Antonín Dvořak, Sergej

Rachmaninow oder Richard Wagner und das Repertoire der frühen Moderne der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts mit Komponisten wie Béla Bartók, Sergej Prokofjew und Dmitrij Schostakowitsch. Das große Leitmotiv der Arbeit von Pietari Inkinen mit der Deutschen Radio Philharmonie ist der finnische Nationalkomponist Jean Sibelius – seine Sinfonien ebenso wie Repertoire-Raritäten.

Auch barocke und zeitgenössische Musik, Neu- und Wieder-



SALZBURGER
KULTURVEREINIGUNG

DEUTSCHE RADIO PHILHARMONIE
SAARBRÜCKEN KAISERSLAUTERN

Chefdirigent: Pietari Inkinen

MUSIK:CONTEXT
LIEBE IST ...

MI, 11. DEZEMBER 2024 – 16.00 & 19.30
MARIONETTENTHEATER

MARIA KÖSTLINGER - Rezitation
JUERGEN MAURER - Rezitation
DUO SONARE

Ein humorvoll-satirischer Blick auf die Liebe und alles,
was noch so damit einhergeht.
Gestaltet von Maria Köstlinger und Juergen Maurer,
liebevoll umarmt vom Duo Sonare.

TICKETS € 43

U 27
€ 15

© Lukas Beck

www.kulturvereinigung.com

entdeckungen, vom Konzertbetrieb vernachlässigte Musikwerke und Ausflüge in Jazz und Pop bringt die Deutsche Radio Philharmonie in den Konzertsaal. Konzertangebote für Klassik Einsteiger, Familien und Schulen sind ebenfalls fester Bestandteil der Orchesterarbeit. Drei Kammermusikreihen und die „Moments Musicaux“ werden von Orchestermitgliedern eigenständig kuratiert und bespielt.

Gastspiele führen das Orchester an das Festspielhaus Baden-Baden, in das Arsenal Metz, das Festspielhaus Salzburg oder die Philharmonie Köln. Tourneeziele der letzten Jahre waren mehrfach Südkorea, aber auch die Schweiz, Polen und China.

Große Persönlichkeiten der aktuellen Klassikszene sind bei der Deutschen Radio Philharmonie ebenso zu Gast wie junge Künstler auf dem Weg zur Weltspitze. Besonders engagiert ist das Orchester in der Nachwuchsförderung. Die 2024 neugegründete Skrowaczewski-Akademie ermöglicht es den Stipendiaten, den Berufsalltag und die damit verbundenen Anforderungen an Musiker in einem professionellen Spitzenorchester kennenzulernen. Die Orchesterakademie ist neben der „Internationalen Saarbrücker Kompositionswerkstatt“ mit der Verleihung des „Theodore-Gouvy Kompositionspreises“, der „Saarbrücker Dirigierwerkstatt“ und dem Wettbewerb „SWR Junge Opernstars“ ein weiterer Baustein der Exzellenzförderung der Deutschen Radio Philharmonie. Die Deutsche Radio Philharmonie entstand 2007 aus der Fusion von Rundfunk Sinfonieorchester Saarbrücken und SWR Rundfunkorchester Kaiserslautern. Gründungs-Chefdirigent war Christoph Poppen, ihm folgte 2011 der Brite Karel Mark Chichon. Der seit 2017 amtierende finnische Chefdirigent Pietari Inkinen gibt sein Amt im Sommer 2025 auf und bleibt dem Orchester als Gastdirigent verbunden. Designierter Chefdirigent ab der Saison 2025/26 ist Josep Pons.



PIETARI INKINEN

© Andreas Zihler

Seit 2017 steht der finnische Dirigent Pietari Inkinen an der Spitze der Deutschen Radio Philharmonie (DRP). Im Sommer 2025 gibt er die Chefposition auf, um sich verstärkt seinen internationalen Verpflichtungen widmen zu können. Dem Orchester bleibt er als Gastdirigent weiterhin verbunden.

Im Fokus seiner Arbeit mit der Deutschen Radio Philharmonie steht das große spätromantische Repertoire. So erarbeitete er mit dem Orchester den gesamten sinfonischen Kosmos des finnischen Nationalkomponisten Jean Sibelius und bringt dem Publikum sein tiefes Verständnis der Musik von Richard

Wagner nahe. Weltstars wie Evgenij Kissin, Pinchas Zukerman, Elisabeth Leonskaja und Wagner-Ikonen wie Andreas Schager und Camilla Nylund sind beispielhaft unter den zahlreichen hochkarätigen Solistinnen und Solisten zu nennen, die mit der Deutschen Radio Philharmonie konzertieren. Als Orchesterchef engagiert sich Pietari Inkinen auch in dem DRP-Vermittlungsprogramm „Klassik Lieben Lernen“.

Gelobt für sein Denken „in großen Formen“, dirigierte Pietari Inkinen namhafte Orchester, darunter das Cleveland Orchestra, das Royal Concertgebouw Orchestra, das



GASTEINER
KRISTALLKLAR

GENUSS IN SCHÖNSTER FORM.

*Und der Moment
ist deiner.*



#gasteiner

PIETARI INKINEN

Dirigent

Budapest Festival Orchestra, das Synchronieorchester des Bayerischen Rundfunks, das Gewandhausorchester Leipzig, Accademia Nazionale di Santa Cecilia, Orchestre Philharmonique de Radio France, Los Angeles Philharmonic Orchestra und Israel Philharmonic Orchestra. Seit 2022 ist Pietari Inkinen Musikdirektor des KBS Symphony Orchestra in Seoul.

Die Musik von Richard Wagner nimmt eine zentrale Stellung in Pietari Inkinens Arbeit ein. Im Sommer 2023 dirigierte er Wagners „Der Ring des Nibelungen“ bei den Bayreuther Festspielen und begeisterte im gleichen Jahr mit Wagners „Tannhäuser“ an der Deutschen Oper Berlin. Bereits im Sommer 2021 übernahm er drei Vorstellungen der „Walküre“ am Grünen Hügel. Zuvor leitete er die Tetralogie mit großem Erfolg an der Opera Australia in Melbourne, wofür er 2014 mit dem Helpmann Award und 2016 mit dem Green Room Award als bester Operndirigent ausgezeichnet wurde. Zudem erhielt er für seine „Rheingold“-Aufführung von 2014 im Teatro Massimo in Palermo den Franco Abbiati-Preis des italienischen Nationalen Verbands der Musikkritiker. Mit der Deutschen Radio Philharmonie und den Solisten Lise Lindstrom und Stefan Vinke produzierte er für das Label SWRmusic/Naxos Auszüge aus Wagners „Siegfried“.

Im Oktober 2023 erschien das filmische Portrait „Ein Taktstock und ein Reisepass – Pietari Inkinen Dirigent“.

IMPRESSUM

EHRENAMTLICHES PRÄSIDIUM

Präsident.....Mag. Hans Schinwald
Vizepräsidenten.....Dr. Willfried Kaforka, Mag. Hilla Lindhuber

LEITUNG

Künstlerische Leitung.....Univ. Prof. Mag. Benjamin Schmid
Geschäftsleitung.....Mag. Josefa Hüttenbrenner

KÜNSTLERISCHES BETRIEBSBÜRO.....Mag. Hanna Bürgschwendner (Karenz)
Sarah Baubin, M.A.

PRESSE & PR, MARKETING.....Mag. Simon Kerschner
Mag. Marlene Leberer

ASSISTENZ MARKETING, VERKAUF.....Johanna Rehr, B.A.

GRAFIK.....Laura Wolfesberger

TICKETING, ABONNENTENBETREUUNG.....Mag. Simon Kerschner,
Angelika Galler,
Maria Teresa Chicangana, B.A.

LEHRLING.....Simone Föll

SUBVENTIONSGEBER.....Stadt und Land Salzburg

PROGRAMMHFT

Gestaltung/Satz.....Laura Wolfesberger
Einführungstexte.....Gottfried Franz Kasperek
Preis.....€ 3,80

Die Einführungstexte sind Originalbeiträge für dieses Programmheft. Im Falle von Foto-, Fernseh- oder Videoaufnahmen durch die Salzburger Kulturvereinigung oder berechtigte Dritte erklärt sich der Besucher mit eventuell entstehenden Aufnahmen seiner Person und der damit verbundenen Verwertung einverstanden. Bild- sowie Tonaufnahmen während des Konzerts sind untersagt. Programm- und Besetzungsänderungen, Fehler und Irrtümer vorbehalten.



MUSIKHAUS
Lechner

SCHLAG-, TASTEN-, SAITENINSTRUMENTE
SCHLAGWERKVERLEIH
HARMONIKAFACHWERKSTÄTTE
BLASINSTRUMENTEERZEUGUNG
TON-LICHT-VIDEO-BÜHNE-
VERANSTALTUNGSTECHNIK

2x in Bischofshofen
06462 3518 - www.musik-lechner.com

DrehPunkt Kultur

Die Salzburger Kulturzeitung im Internet

Wär's (...) im Großen Festspielhaus ein Fußballmatch zwischen Deutschland und Österreich gewesen, hätte das Publikum zum Endstand eindeutig und begeistert „Unentschieden“ votiert.

Horst Reischenböck über das Konzert mit dem Sinfonieorchester Wuppertal und Lukas Sternath unter der Leitung von Patrick Hahn. September 2024

Salzburgs Kulturgesehen auf den Punkt gebracht.
Täglich aktuell ab 14 Uhr im Netz. www.drehpunktkultur.at

SUBVENTIONSGEBER - SPONSOREN - PARTNER

SUBVENTIONSGEBER



HAUPTSPONSOR



PARTNER



Salzburger Nachrichten



SALZBURGER
KULTURVEREINIGUNG

Wagplatz 1a | Trakthaus Innenhof | 5020 Salzburg
Mo-Fr, 9.00-16.00 Uhr | +43 662 845346
info@kulturvereinigung.com | www.kulturvereinigung.com

© Titel: Andreas Zihler





SALZBURGER
KULTURVEREINIGUNG

NEUJAHRSS KONZERTE

SPANISCHE KLÄNGE IM GROSSEN FESTSPIELHAUS

1. JÄNNER 2025
15.00 & 19.00

WÜRTH PHILHARMONIKER

CLAUDIO VANDELLI
DIRIGENT

PABLO SÁINZ-VILLEGAS
GITARRE

JOHANN STRAUSS: Fledermaus-Ouvertüre

GEORGES BIZET: Carmen-Suite Nr. 1

JOAQUÍN RODRIGO: Concierto de Aranjuez

JOHANN STRAUSS SOHN: Spanischer Marsch

JOHANN STRAUSS SOHN: Rosen aus dem Süden, Konzertwalzer

MAURICE RAVEL: Boléro

TICKETS ab € 45

U 27

€ 15

www.kulturvereinigung.com

© Lisa Mazzuco